

Karl Hochmuth – Autor und Pädagoge – vollendet das 80. Lebensjahr

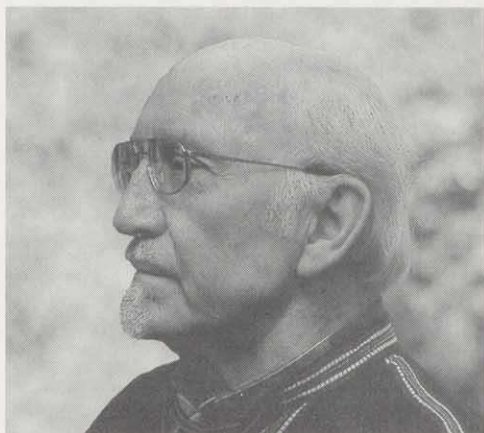
Lebensweg, berufliches Wirken und literarisches Werk von Dr. Karl Hochmuth sind von Franken geprägt, von der ihm eigenen weltoffenen Wesensart mitbestimmt, und von humanitären Prinzipien geleitet. Dreiklang eines reifen, reichen Menschseins.

Seit nun vollendeten 80 Jahren schlägt das „Bummerlein“, in seiner Brust, noch immer froh, fränkisch-frei und dankbar. Dankbar für ein insgesamt gütiges Lebensschicksal und für die Gnade, Würzburg und das Frankenland seine Heimat nennen zu dürfen. Am 26. Oktober 1919 kam Karl Hochmuth in der Mainmetropole zur Welt.

In den Straßen und Gassen dieser schönen alten Stadt und vor ihren Toren war viel Platz für heitere Kindheits- und nachhaltige Jugenderlebnisse in den Jahren zwischen den beiden großen Kriegen. Nach zehn Jahren in der Fremde sehnte sich der an vielen Brennpunkten des Zweiten Weltkriegs eingesetzte Offizier und spätere Gefangene in sowjetrussischen, stacheldrahtbewehrten Arbeitslagern nur noch nach Haus, nach Franken.

Endlich heimgekehrt rundet sich in Würzburg und dessen näherer Umgebung sein Dasein zum vollen Leben als glücklicher Familienvater, eifriger, erfolgreicher Lehrer an Volks- und Realschule, Pädagogischer Hochschule und Universität. Und vor allem als begabter AUTOR vieler Erzählungen, Romane, Gedichte, Hörspiele und Hörbilder.

Seine Leser und Hörer schauen bewundernd auf seine Schaffenskraft, die sich sichtbar darstellt in der großen Zahl seiner Veröffentlichungen. Nichts wurde Karl Hochmuth geschenkt, alles ist Arbeit – zuweilen harte Arbeit – gewesen, auch und besonders die literarischen Früchte seines schöpferischen Tuns. Zur erzählerischen Begabung gesellten



sich in hohem Maße Fleiß und Disziplin und vor allem der Drang zur Weitergabe innerer Bilder und eigener Erlebnisse. Schreiben wollte Karl Hochmuth auch, um seine Leser mit spannend erzählten Episoden und Lebensschicksalen dem Alltag zu entheben und sie zugleich teilhaben zu lassen an den selbst gewonnenen reichen Erfahrungen eines bewußt gelebten Lebens. Sie zu unterhalten und innerlich auf eine subtile Art menschlich zu bereichern, sie ein bißchen höher zu führen, zählen gleichfalls zu den Grundanliegen seines dichterischen Werkschaffens. Da ist nichts banal, gewöhnlich und oberflächlich, seicht. Zeile für Zeile, Wort für Wort sind wohlbedacht, treffend formuliert, inhaltlich klar, ethisch verantwortet, für jedermann verständlich. Es ist und war nie ein Wagnis, sich auf Hochmuth einzulassen, sich seinen Gedankengängen anzuvertrauen und seine Helden und Nebenspieler nachempfindend im eigenen Selbst erneut erstehen zu lassen. Es sind keine unwirklichen lebens- und weltfremden Phantasiegestalten, sondern normale Zeitgenossen

^{*)} „Ach könnt ich heim nach Franken! Froh schlug das Bummerlein“ singt die Künstlergemeinschaft „HETZFELDER FLÖSSERZUNFT“ beim Abschied von einem Mitbruder. Karl Hochmuth ist seit vielen Jahren einer der ihren.

mit jeweils unterschiedlicher Ausprägung, Menschen unter uns! –

Der PÄDAGOGE Hochmuth braucht in seinen Werken nicht eigens gesucht zu werden. Er fließt ganz einfach mit ein, ist so kaum wahrnehmbar und doch stets präsent. Nehmen wir seinen Leutnant Benedikter aus seinem Erstling „Der Leutnant und das Mädchen Tatjana“, er ist ein 'sauberer, ehrlicher Charakter', wie man in Franken zu sagen pflegt, ein unverbildeter, schlichter junger Mann, zugleich beherzt und tapfer. Und er bleibt es auch in harter Frontbewährung als „Vorgesobener Beobachter“ (VB) einer Artillerieeinheit. Der Leutnant und die junge russische Lehrerin fühlen sich menschlich eng verbunden. Ihre tiefe Zuneigung rührt her von einer hungernden kleinen Kinderschar, die die junge Frau in Frontnähe bemuttert und deren schweres Los auch ihm nicht gleichgültig ist. In der Abschiedsstunde läßt der Dichter Tatjana die lebensklugen, weisen Worte sprechen: „Schau den Menschen ins Gesicht, wenn sie einem Kind begegnen. Du blickst in ihre Seele.“

Weitere erfolgreiche Bücher folgten diesem Erstlingsroman: „RIML oder von zwei Pferden, die Nurredin und Nathalia hießen“, „ARM UND REICH und überhaupt“, „EIN MENSCH NAMENS LEYSENTRETTNER“, „DIE KIESELAM STRAND VON BORDIGHERA“, „DIE GRIECHISCHE SCHILDKRÖTE“, „DEINE SAMTENEN NÜSTERN“ und zuletzt „DAS LOCH“, ein Zeitroman aus den zwanziger Jahren und der Hitlerzeit, der „Antwort gibt auf die noch immer allgegenwärtige Frage „Wie war das möglich?“ –

Nachdem Karl Hochmuth im Laufe seines langen Dichterlebens auch eine Reihe von Kinder- und Jugendbüchern geschrieben hat, vervollständigt seit kurzem die reichhaltige Palette seiner Veröffentlichungen das sehr originell gestaltete Kinderbuch „Floflo und der Zauberstift“.

Kaum jemand hat Hochmuths Bücher gelesen, ohne auch begeistert darüber zu sprechen, sie wärmstens weiterzuempfehlen wegen ihres reichen Fundus an humanitärem Gedankengut, der Schlichtheit ihrer Sprache, ihrer Kurzweiligkeit und ihres immer wieder aufkeimenden feinen Humors. –

Seine zahlreichen Hörspiele und Hörbilder wurden außer vom Bayerischen Rundfunk auch von anderen in- und ausländischen Sendern ausgestrahlt. Prominente Sprecher seiner Funkerzählungen waren Evelyn Hamann, Karl Michael Vogler, Dietmar Schönherr u.a.

Karl Hochmuths überregionalen Bekanntheitsgrad bezeugen seine Lesungen in Caen, Le Mans, Innsbruck, Bozen und Meran.

Neuerdings wendet sich der Schriftsteller auch mit einer Compact Disk an Hörer. Die CD „Wo bist du Würzburg?“ ist eine Liebeserklärung des Autors an die Domstadt in Lyrik und Prosa. Sorgfältig ausgewählte Musikstücke ergänzen die von ihm selbst gesprochenen Texte.

Dr. Karl Hochmuth ist seit 45 Jahren Angehöriger des Frankenbundes. Für diese treue und kontinuierlich engagierte Mitgliedschaft hat ihn die Führungsriege dieses Verbandes für Fränkische Landeskunde und Kulturpflege aus Anlaß seines 80. Geburtstages zum Ehrenmitglied ernannt. Für die Erfüllung der Aufgaben der Dauthendey-Gesellschaft setzte er sich seit 1984 als deren Vorsitzender und seit 1995 als ihr Präsident ein. – Seit 1961 wohnt die Familie Karl Hochmuth im würzburgnahen Gerbrunn. Beim letzten Neujahrsempfang zeichnete der Gemeinderat den beliebten Mitbürger für sein schriftstellerisches Wirken und den langjährigen selbstlosen pflegerischen Einsatz für seine stark behinderte Frau mit der Ehrenmedaille in Gold aus.

Natürlich ist Karl Hochmuth auch Inhaber von so manchem Preis für seine Wortkunst. 1974 erhielt er den Literaturpreis des VdK Deutschland, 1980 den Friedlandpreis. Der Ostdeutsche Kulturrat zeichnete ihn aus, und auch die Stadt Nürnberg mit ihrem Prosapreis.

FÜR VERDIENSTE UM DIE FRÄNKISCHE DICHTUNG hat ihn das Präsidium der Dauthendey-Gesellschaft mit der Dauthendey-Plakette in Silber und in Gold geehrt.

Zusammen mit vielen Bekannten und Freunden des Dichters im In- und Ausland wünschen die Mitglieder des Frankenbundes und der Dauthendey-Gesellschaft, dem Jubilar aus Anlaß seines 80. Geburtstages noch viele Jahre erfolgreichen Schaffens und der Lebensfreude.